

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 27 (1952)
Heft: 9

Artikel: Reinigung und Unterhalt von Linoleum
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102430>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Flammé, Granit und Marmolino. Verschwunden sind die unruhigen Zeichnungen der falschen «Perser». Schöne, ruhige, gediegene und angenehm wirkende Pastellfarben zeichnen diesen Belag aus. Ja, wir sehen es hier: Das Linoleum hat in hohem Maße die neuzeitliche Wohnkultur bestimmt, hat an

Qualität und Aussehen so viel gewonnen, daß es als ein Edelmateriale angesehen werden kann. Seine hygienischen Eigenschaften, die Sauberkeit und der billige Unterhalt, aber auch seine hohe dekorative Wirkung sind für den Architekten und den Bauherrn entscheidende Faktoren.

«Holz als Baustoff»

Die LIGNUM, Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz, teilt mit:

«In den Räumen des *Basler Gewerbemuseums* wird vom 6. September bis 5. Oktober 1952 die bauliche Verwendung des Holzes in einem Überblick gezeigt. Öffnungszeiten: Werktags und an Sonntagen 10—12 und 14—18 Uhr (öffentliche und geschlossene Führungen finden außerhalb der Öffnungszeiten statt). Eingang Spalenvorstadt 2; Eintritt frei.

Eine thematisch umfassende Holz Ausstellung erscheint heute allein schon dadurch sinnvoll, daß sich in der Holzbautechnik seit früheren, ähnlichen Veranstaltungen eine bedeutende Entwicklung vollzogen hat. Dies findet sich im Konstruktiven bestätigt, wo vor allem die Holzverbindungen und die

Leimbauweisen zu neuartigen Lösungen geführt haben, wie auch darin, daß in neuerer Zeit auf dem Baumarkt verschiedenartige Holzbauplatten erschienen sind.

Die Ausstellung ‚Holz als Baustoff‘ gliedert sich im wesentlichen in eine anschauliche Darstellung der baulichen Verwendung von Holzsortimenten, wie sie aus dem Rundholz geschnitten werden — worin auch die Aufbereitung von Abfallmaterial enthalten ist —, und eine Folge von Holzbaubeispielen aus verschiedenen Zeiten und Ländern. Diese Basler Veranstaltung verdient in ihrer Vielgestaltigkeit die Aufmerksamkeit und den Dank aller, die am Holz als Baustoff Interesse finden. Fachleuten sei der Besuch besonders empfohlen.»

WOHNUNG, HAUS, GARTEN

Reinigung und Unterhalt von Linoleum

Pflegemittel. Lieber an der Menge als an der Qualität der Wichse sparen. Zuviel oder schlechte (klebrige) Wichse hält den Schmutz fest. Flüssige Wichse ist vorteilhaft, weil sie hauchdünn aufgetragen werden kann. Mattglänzendes Linoleum zeigt weniger Trittspuren.

Tägliche Reinigung. Mit feuchtem Lappen Schmutz und Staub aufnehmen. Stark schmutzige Stellen mit flüssiger Wichse und Lappen reinigen (bei trockenem Belag, weil Feuchtigkeit Wachs abstößt), dann ohne weitem Wichseauftrag leicht blochen.

Generalreinigung (nur wenn nötig!). *Trockene Böden:* Wischen, dann mit Lösungsmittel (Schwerbenzin, Petrol, Terpentin) Schmutz und Wachsschicht mit angefeuchtetem Lappen entfernen und neu einwischen. Hartnäckige Flecken lassen sich durch leichtes Reiben mit wichse- oder lösungsmittelgetränkter feinsten Stahlwolle beseitigen.

Oder: Mit handwarmem, neutralem Seifenwasser mit Schrubber und Lappen aufwaschen, gut trocknen lassen (zum Beispiel über Nacht), weil Feuchtigkeit die Verbindung von

Wachs mit Linoleum verhindert, dann einwischen und blochen.

Nasse Beläge in Läden usw. werden am besten abends nach Arbeitsschluß gereinigt, damit der tagsüber hereingebrachte Schmutz nicht eintrocknet. Am Morgen wird der trockene Belag gewischt und geblocht, oder man fegt ihn mit Sägemehl auf, das mit Paraffinöl oder Spindelöl (½ kg Öl auf 2 kg Sägemehl) befeuchtet ist. — Die Mischung kann mehrmals verwendet werden und eignet sich besonders für große Flächen.

Wichtig. Scharfe alkalische Mittel, wie Soda, Ammoniak und Schmierseife sowie heißes Wasser sind schädlich, weil sie das Linoleum angreifen. Stahlspäne nie und Stahlwolle nur mit Wichse angefeuchtet verwenden, weil sonst die Oberfläche des Linoleums aufgeraut wird und dann nicht mehr richtig gereinigt werden kann.

In Zweifelsfällen wende man sich an ein Fachgeschäft oder direkt an Linoleum Giubiasco.

Blumenzwiebeln — Frühlingsboten

Manch einem mag es vermessen erscheinen, heute schon wieder von einer Jahreszeit zu schwärmen, die uns die Wiedergeburt alles scheinbar Vergänglichen in neuer Pracht und Fülle erleben läßt, und dies in einer Jahreszeit, wo sich die Natur anschickt, in die winterliche Ruhe einzugehen. Noch haben wir den dunstigen Hauch, der sich an schönen Tagen über die herbstliche Landschaft legt, nicht genügend gekostet, und noch sind unsere von der täglichen Arbeit ermüdeten Augen nicht oft genug über das pastellfarbene Gewölbe des herbstlichen Laubwaldes gestreift.

Trotzdem!

Wer die gartige Winterszeit auf eine liebliche Art verkürzen möchte und wer im Frühling Blumen vor Fenster, Haus und im Garten sehen will, der trifft *jetzt* seine Vorbereitungen. Es ist erstaunlich, mit wie wenig Aufwand man in der düsteren, sonnennarmen Jahreszeit wahre Blumenfeste feiern kann. Der Schlüssel zum Geheimnis? — Blumenzwiebeln!

Da sind die Wassernarzissen, auch Tazetten genannt, zu erwähnen. Eine alte Salatschüssel oder ein ähnliches Gefäß (Teigschüssel, Tonschale usw.) mit gewöhnlichem, aber sauberem Sand und ebensoviel Wasser bis zum Rand angefüllt, genügt bereits als Pflanzstätte der Zwiebeln. Das Ganze stellt